

Stay! For the next step

Was geschieht, wenn Vagabunden sesshaft werden

Von flyingwonder

Kapitel 58: WIE DENKST DU UNS ZU RETTEN?

Neji lief nun als erster, er musste abrupt stoppen, sonst wäre er gegen eine schwarze Wand gelaufen. „Rechts rum.“ Warnte er die anderen und änderte selber seine Richtung.

Von vorne erklangen trappelnde Geräusche, doch umzukehren war keine zu empfehlende Option, also weiter voran.

Sasuke kam mit ihm gleichauf. „Türen scheint es hier nicht zu geben, wir müssen uns entscheiden, nach vorne stürmen, oder nach hinten zurückgehen und uns der Frau stellen.“

„Ich bin für das Stürmen, wir haben Tempo drauf, das sollte es uns erleichtern durchzubrechen.“

„Gut, dann auf sie mit Gebrüll.“ Mischte sich Sakura ein und machte sich bereit.

Zwei verfolgte Gruppen stürzten aufeinander zu, jede für sich fest entschlossen sich den Weg frei zu machen.

„LOS!“ Schrie Naruto laut, wurde von Sasuke erkannt.

„HALT!“ Er versuchte Narutos Angriffsschreie zu übertönen.

„HIER REIN!“ Neji zog an TenTen und riss sie mit sich durch eine doppelflügeligen Tür. Ohne weitere Absprache folgten alle, Choji schmiss sich als letzter gegen das Holz und es krachte laut. „Gerettet.“ Keuchte er.

Alle warfen sich zu Boden, versuchten wieder zu Atem zu kommen.

An der Tür rasselte es, die unheimlichen Gestalten schienen zu ihnen hinein zu wollen. Naruto fand aber einen Weg, den Eingang von innen zu versperren, er wuchtete mit Sasuke, Neji, Gaara und Shikamaru einen der Tisch vor die Tür. Sie verkanteten ihn so, dass der sich nicht mehr rühren konnte.

Sakura rasselte sich als erste von den Mädchen auf, riss Naruto am Kragen und schüttelte ihn. „WO SIND WIR HIER NUR REINGERATEN? DAS IST ALLES DEINE SCHULD, WEIL DU BLÖDMANN DIR NICHTS SAGEN LASSEN WOLLTEST WERDEN WIR VON EINER IRREN MIT VERDREHTEN HALS VERFOLGT! WIE DENKST DU UNS ZU RETTEN? WENN ES NÖTIG IST SCHMEISS ICH DICH ALS OPFERGABE IN DEN GANG HINAUS, DAMIT WIR DIESE HÖLLENGEMÄUER WIEDER VERLASSEN KÖNNEN!“

Naruto wurde blass. „Sakura-chan, ich kann doch nichts für dieses Irrenhaus. Beruhig dich. Bitte.“ Setzte er noch kleinlaut hinzu.

„Wenn du ihn zu Tode schüttelst ist keinem geholfen“ Schlichtete Sasuke. „Wo sind

Shino und Lee?“

„Keine Ahnung, sind sie nicht bei euch gewesen?“ Gaara zuckte mit den Schultern. „Im Fall des Falles müssen wir nochmal zurück, wir können sie nicht herumirren lassen.“

„Ohne mich. Ich werde hier nicht wieder raus gehen.“ Ino setzte sich demonstrativ auf einen Stuhl.

Auch die anderen Mädchen stimmten ihr zu, sie hatten genug gesehen.

„Gut, dann bleibt ihr hier, wir Jungen teilen uns auf. Die Hälfte bleibt bei den Mädchen, die Andere geht suchen.“

„Nette Idee Neji, wie willst du an diesen Dingern vorbeikommen?“ Naruto deutete mit dem Daumen hinter sich.

„Das habe ich mir noch nicht so genau überlegt. Hat einer von euch einen Vorschlag?“ Synchron schüttelten sich 11 Köpfe. Nachdenklich stierten alle in der Gegend herum, keiner wollte Lee oder Shino im Stich lassen.

„Vi...vi...viel...vielleicht v...v...v...versch...versch...verschindet die Geister, wenn wir abwarten. D...d...das ha...ha...ha...hat einer doch schon mal gemacht.“ Hinata spielte mit ihren eiskalten Fingern.

Shikamaru schüttelte seinen Kopf. „Wir wissen nicht genau, ob der Ritter weg war. Es war nur plötzlich so still an der Tür. Aber in dem Licht sieht man ja nichts, er hätte keine 3 Meter von uns weg stehen können. Das ist mir zu wenig um mich da raus zu trauen.“

Grübelnd standen sie in dem Saal, wie sollten sie an diesen vermaledeiten Geistern vorbeikommen? Das Rütteln an der Tür erwies eindrucksvoll, die waren noch da. Nach der Lautstärke und der Heftigkeit, mit welcher an der Tür gerüttelt wurde mussten sich dort noch mehr Geister versammelt haben.

Ängstlich drängten die Mädchen sich am Kamin zusammen, sie trautes dem Tisch vor der Tür nicht. Denn dieser ächzte und knatschte unter der starken Belastung.

„Nun tut doch was.“ Temari verlor langsam ihre Fassung. Als es hinter ihr Polterte schrie sie hysterisch auf, im Einklang mit den anderen Mädchen.

So schnell wie ihre zitternden Beine sie noch tragen konnten brachten sie sich hinter den Jungs in Sicherheit.

Es polterte ein weiteres Mal, dumpfe Schreie waren zu hören und die Wand hinter dem Kamin öffnete sich.

Kalte Asche wurde aufgewirbelt, für Minuten war außer schwarzem Rauch nichts zu sehen. Ersticktes Husten erklang aus der dunklen Wolke, jemand (oder etwas) fluchte leise.

„Wo sind wir hier?“ Eine heisere, kaum gehörte Stimme kam aus dem sich legenden, dreckigen Staub.

„Sh...sh...shino?“ Flüsterte Hinata in die Stille hinein.

„Hinata?“ Kam es zurück, eine Gestalt, unerkennbar durch die Asche kam auf ihr zu. Sie zuckte zusammen und versteckte sich hinter Naruto.

Schmutzige Hände hoben sich, setzten die Brille ab. „Ein Glück, ihr seid alle hier.“

„Warst du alleine?“ Hinata traute sich hervor, klopfte den Schmutz notbedürftig aus den Kleidern des Jungen.

„Nein, Lee müsste auch da sein.“

„Bin hier. Da du weich auf mir gelandet bist, brauchte ich einen Moment um zu Atem zu kommen. Ihr glaubt nicht was wir gerade begegnet sind.“ Eine weitere Gestalt rappelte sich aus der Asche auf.

„Geister?“ Fragte Naruto trocken.

„Dann waren wir nicht die Einzigen. Wir wurden von einem Toten in Ketten verfolgt,

er nannte uns seine Mörder und wollte Rache. Wir sind gerannt und gerannt, eine Treppe hinauf, immer Runde um Runde, bis uns ganz schwindelig wurde, doch die Treppe schien kein Ende zu nehmen. Hinter uns hörten wir die Ketten klirren, durch das Echo konnten wir nie sagen wie nahe, aber es brach nie ab. Ich dachte schon, ich breche gleich auf der Treppe zusammen, als wir einen Ausgang gefunden hatten, wir müssen ganz oben im Turm gewesen sein, denn es gab nur einen Raum. Sonst war da nichts nur ein leerer Raum und ein Fenster, aber außer Wald konnte ich nichts erahnen.

Wir waren also gefangen in dem Raum, keine fünf Sekunden später taucht auch schon dieser Tote auf. So schnell konnte der die Treppen gar nicht hochkommen, aber er stand direkt hinter uns.

Shino hat mich mit zurückgezogen, aber hinter uns war ja nur die Wand.

Der Tote streckte die Hände nach vorne, wie um uns zu erwürgen. Ich schwöre euch, sein Atem war eisig und kalt geworden ist es auch in den Raum.

Wir sind bis zur Wand zurückgewichen, drückten uns sogar dagegen, um diesen ledrigen Händen zu entkommen. Plötzlich verloren wir den Halt, die Wand war weg, verschwunden, sie muss sich in Luft aufgelöst haben. Wir sind nach hinten gestürzt. Wie auf einer Rutsche ging es wieder hinab bis wir bei euch gelandet sind.“ Lee beendete seine Erzählung mit wildem Fuchteln seiner Arme. „Wo sind wir denn?“

„Im Speisesaal, jetzt sind wir alle wieder hier, aber raus kommen wir nicht mehr.“ Sasuke deutete auf die barrikadierte Tür.

„W...w...w...we...wenn L...l...l...le...lee u...un...un...un...“

„Hinata beruhige dich. Ganz ruhig.“ Naruto nahm das bebende, zitternde, schlackernde Mädchen leicht in die Arme.

„W...wenn di...die B...b...bei...beid...beid...beiden d...d...d...da r...r...r...ru...run...runt...runter k...k...ko...kom...komm...kommen d...d...d...d...da...dann...“

„Dann könnte auch der Geist den Geheimgang nutzen.“ Beendete Sakura den Satz für ihre stammelnde Freundin, diese nickte zustimmend.

Sofern es noch möglich war wurden alle Gesichter eine Spur blasser, das wollte nun keiner von ihnen.

Zwei Dinge geschahen gleichzeitig: rumpelnd öffnete sich der Geheimgang hinter dem Kamin und scheppernd brach die Barriere an der Tür in sich zusammen.

Vier Geister bewegten sich rasselnd, klirrend und leise stöhnend auf die Gruppe der Jugendlichen zu. Von zwei Seiten eingekesselt wussten sie nicht wohin. Die Mädchen krallten sich an die Jungen, diese versuchen einen schützenden Ring um ihre Freundinnen zu bilden. Doch was sollte der bringen, wie sollten sie gegen diese Wesen bestehen können?

Das bisher so beständige Licht in den Kronleuchtern fing an zu flackern, die Flammen der Kerzen wurden kleiner.

Die Geister rücken ein wenig auseinander, kamen aber kontinuierlich und unaufhaltsam näher und näher. Die Jugendlichen drängten sich zusammen, am ganzen Leib zitternd wusste keiner von ihnen was nun zu tun war.

Wie zum Trotz flackerten die Kerzen noch ein letztes Mal hell auf, verloschen dann leise Zischend. In der überraschenden Dunkelheit griff jeder nach der Hand, die er als nächstes erreichen konnte, feste klammerten sie sich aneinander.

Es herrschte beängstigende Stille, bis auf den eigenen Herzschlag und das Blut in ihren Ohren konnten sie nur das angestrengte atmen direkt neben sich hören. Jeder fühlte den Puls des anderen in der Hand rasen, die er hielt. Kein Laut erfüllte den Saal,

kein Lichtschimmer drang durch die hochliegenden Fenstern zu ihnen durch. Selbst das schwache glimmen der Geister war verschwunden.

Mit jeder Sekunde die in Stille und Dunkelheit verstrich wurde das Klopfen der Herzen schneller, das Atmen angestregter und keuchender. Blind suchten verwirrte Augen die Finsternis ab. Der Raum, der die Rettung sein sollte wurde nun zum schlimmsten Alptraum. Keiner traute sich was zu sagen, keiner traute sich, sich zu rühren aus Angst das, was im Dunkeln lauerte anzulocken.

Niemand vermochte zu sagen wie viel Zeit verronnen war, für jeden von ihnen fühlte es sich an wie Stunden und noch immer regte sich nichts im Saal. Die Nerven waren bis zum Zerreißen gespannt, alle warteten auf einen Angriff.

Alle schrien leise auf, jeder duckte sich uralten Instinkten folgend zu Boden als aus dem Kamin ein leises Plöp zu hören war. Geblendet mussten alle ihre Augen schließen, dort flackerte ein kleines Feuer, spendete Licht und Wärme.

Es flackerte wieder und alle Kerzen in den Kronleuchtern begannen wieder zu brennen. Irritiert und unsicher sahen sich die Jungen und Mädchen in den nunmehr erhellten Raum um. Die Geister waren spurlos verschwunden, nur der umgeworfene Tisch und ihre eigenen Körper erinnerten an die Schrecken.

Ein letztes Mal zuckten alle zusammen als sich die Tür öffnete und die alte, kleine Frau herein taperte.

„Nanu? Was war denn hier los?“ Wenig begeistert schaute sie auf den umgeworfenen Tisch und die verdreckten, verschwitzten Jugendlichen. „Habt ihr euch unerlaubt in der Burg umgesehen?“

„Wir hatten Angst, weil Sie nicht wiederkamen.“ Naruto machte den Anfang. „Um uns nicht zu verlaufen haben wir sogar Kerzen aufgestellt aber...“ Er rasselte alles was er erlebt hatte hinunter, die anderen brummen zustimmend oder warfen kleine Sätze ein.

„Kinder, ihr habt eine viel zu große Fantasie. Solche Geister hätte ich doch sehen müssen. Nein, hier in der Burg ist nichts wovor ihr euch hättet fürchten müssen.“ Meinte die Frau als der Bericht endete und schüttelte ungläubig den Kopf. „Kommt mit raus, ein Nachbar ist uns besuchen gekommen, er kann euch mitnehmen wenn ihr möchtet.“

„Nichts lieber als das, dieses Schreckensgemäuer möchte ich nie wieder von innen sehen.“ Temari löste sich von Shikamaru und ging hinter der Frau her. Die anderen ließen sich auch nicht lange bitten.

Zügig ging es nun durch die Flure, keiner konnte sagen ob sie diese schon betreten hatten durch die Burg, plötzlich wirkte diese nicht mehr so düster und kalt. Ein warmer, der Schattierung nach wohl roter Teppich dämpfte die Laute ihrer Schritte. Vorhänge und Wandteppich verschleierten das kalte Grau der Wände und riesige Kronleuchter versuchten zumindest die Finsternis zu vertreiben. Nach einigen Türen änderte sich das Licht, wurde kräftiger, flackerte nicht mehr. Ahnend blickte Shikamaru hinauf, die Kerzen in den Leuchtern waren nun elektronisch.

//Wie kann das sein? Hatte die Alte nicht gesagt in der Burg gäbe es keinen Strom? Wenn sie da gelogen hat, wo dann noch?// Er schaute sich genauer um, entdeckte nun bei gleichbleibenden Lichtverhältnissen kleine Kameras, die ihnen nicht hörbar surrend folgten.

„Naruto!“ Kam es drohend aus seinen Mund. Er drehte sich um und schnappte sich den Schuldigen. Ertappt grinste dieser, lachte laut und verriet sich damit selber.

„Wo hast du uns hier hingebracht? Und komm mir bloß nicht mit deinem ich-kann-dagarnichts-für-Gequatsche. Du wusstest es von Anfang an.“

„Shikamaru? Was ist los?“ Erschrocken legte Choji seinen langjährigen Freund eine Hand auf die Schulter.

Naruto lachte nur noch lauter. „So ein Mist, jetzt hast du mich durchschaut. Diese Burg ist eine Geisterburg, eine Attraktion für Touristen und Einheimische, die sich gruseln wollen.“

Sakura verpasste ihm eine Kopfnuss, die jedem anderem die Ohren hätte klingeln lassen. „Du wusstest die ganze Zeit Bescheid? Ich hätte mir beinahe in die Hose gemacht.“

„Klar wusste ich es, Teme auch. Es war alles geplant und ihr habt schön mitgemacht. Wisst ihr eigentlich wie schwer es war nicht zu lachen?“ Narutos Mundwinkel versuchten sich an seinem Hinterkopf guten Tag zu sagen.

„Alles? Auch das mit dem Verlaufen?“ TenTen fragte ungläubig nach, sie hatte es Naruto absolut abgekauft, dass dieser keine Ahnung hatte wo es langgehen sollte.

Naruto wurde lauter. „Genau darin lag ja der Trick. Keiner von euch hatte nach der Aktion eine Absicht vermutet.“

„Ich schwöre dir, ich werde etwas finden und dann werde ich mich bei dir rächen, das wirst du mir bereuen.“ Ino stieß ihren Zeigefinger immer wieder gegen Narutos Brust. Der zeigte sich nicht beeindruckt, freute sich eher über die schön erleichterten Gesichter.

Auf der Fahrt zurück zum Campingplatz wurden ihm immer wieder saure Blicke zugeworfen, jeder überlegte sich, wie er Naruto die Schrecken heimzahlen konnte.

Die Blondhaarige mit den vier Zöpfen tuschelte die ganze Zeit mit ihrer braunhaarigen Freundin, sie hatten den morgigen Nachmittag geplant und hatten schon eine Idee wie sie es den Blondes strafen konnten. Ab vier heißt es dann jeder gegen einen.

Als erst Handlung wollten alle Duschen gehen, egal wie spät, oder eher früh es war. Die Uhr am Eingang hatte drei Uhr angezeigt. Es waren Einzelkabinen, darum verträdelte Naruto, wie sonst immer, nicht seine Zeit und war ziemlich schnell fertig mit seiner Säuberung. Als letztes Pärchen krabbelten Sakura und Sasuke in ihr Zelt, diese waren sich nicht einig darüber geworden wer wo schlafen wollte.